

Nachbericht: Verwaltungstreffen im Rahmen der BIG Projekte AT-HU, AT-CZ und SK-AT

Unter dem Motto „Sprachen sind Brücken“ fand am 20.11.2018 das große BIG Verwaltungstreffen im Rahmen der INTERREG V-A Projekte BIG AT-HU (ATHU1), BIG AT-CZ (ATCZ5) und BIG SK-AT (SK-AT1) in Wien in der Gastgewerbefachschule am Judenplatz 3 statt. Viele namhafte RepräsentantInnen der österreichischen, slowakischen und ungarischen Ministerien, nationalen und grenzüberschreitenden Bildungsverwaltungen und Stakeholdern aus der Wirtschaft und Wissenschaft folgten der Einladung und ließen die Veranstaltung zu einem großen Erfolg werden.

Beleuchtet wurde diesmal das Thema des Sprachenlernens aus einer humorvoll kulinarischen (Mag. Heinrich Himmer, Bildungsdirektor Wien), wirtschaftlichen Perspektive sowie in seiner Bedeutung für die regionale Wettbewerbsfähigkeit bspw. am Beispiel von Magna Graz (Mag. Martin Amor, Junge Industrie) oder durch die Initiative „healthcross“ des niederösterreichischen Gesundheits- und Sozialfonds (Julia Auer) in Zusammenarbeit mit tschechischen Partnergemeinden, um im Gesundheitssystem an der Grenzregion Synergien zu nutzen.

Bei all der wirtschaftlichen Perspektive auf das Thema des Spracherwerbs ging jedoch nicht der humanistische, interkulturelle Blick auf das Thema verloren. Denn der 20.11. war auch der Tag der Kinderrechte und in vielen Statements der RednerInnen wurde stets auch das Recht des Kindes betont, mit seiner ganz speziellen Sprachbiographie wahrgenommen zu werden (Christian Morawek, Wiener Kinderfreunde). So sollte auch beim Sprachenlernen darauf geachtet werden, so Univ. Prof. Eva Vetter, dass „jeder Sprachunterricht mit Blick auf die Mehrsprachigkeit unterrichtet wird“ und, dass es „zwischen den Sprachen keine Konkurrenz geben soll“ bei gleichzeitiger Beachtung, „dass der Sprach- und Lernraum von Schule und Kindergarten nicht zu sehr überfrachtet wird“ (Mag. Heinz Josef Zitz, Bildungsdirektor Burgenland). Dies bekräftigte auch der Gastredner und Sprachbeauftragte der europäischen Union Achim Braun, indem er mit einem Beispiel von Andy Warhol, ursprünglich aus der heutigen Slowakei (damals: Königreich Ungarn) stammend, auf die Notwendigkeit eines positiven Selbstkonzeptes auch von Nationen in Hinblick auf ihre Sprachen verwies.

Zu einer „Erziehung zur Weltoffenheit“, „dem Mut, die Welt zu erkunden“ und einem „breiten Interesse für Sprachen und Kulturen“ forderten die beiden Vertreter der Ministerien, Ing. Alexandra Novotna (Slowakei) und Dr. György Nagyházi (Ungarn) auf. Denn in Zeiten der Digitalisierung sind es besonders diese skills, die junge Menschen am Arbeitsmarkt benötigen und die wir als Bildungsverantwortliche von Kindergarten und Schule fördern sollen. Darüber sind sich nicht nur die VertreterInnen am Podium aus Wirtschaft und Bildung einig, sondern auch das Publikum, das am Ende der Veranstaltung dem Projekt und den Projektverantwortlichen folgende Botschaften, in Form einer interaktiven Statement-Wolke, mit auf den Weg gab und sich bei einem herausragenden Buffet der Gastgewerbefachschule über weiterführende Kooperationsideen austauschen konnte:

Welche Botschaft (Stichwort) möchte ich der Sprachinitiative BIG mit auf den Weg geben?

Mentimeter

